№ 5265. Donnerstag, 21. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Sanitätsrath Dr. M. Eulenburg in Berlin den Character als Geheimen Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Hutmacher in Stadtlohn ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Dorsten versetzt, der Kreisrichter Rump in Filehne zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Dorsten, der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Fürth zu Schmallenberg zum Kreisphysikus des Kreises Grevenbroich, und der Kataster-Controleur Tauer zu Gardelegen zum Kataster-Inspector ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Wien, 21. Jan. Die „N. fr. Pr.“ behauptet, die Conferenz würde, falls Griechenland den Conferenzbeschlüssen sich nicht fügen sollte, nochmals zusammentreten, um über die Sicherstellung der Ausführung der Beschlüsse und über die Verhinderung des Ausbruches eines Conflictes zu berathen. Die Mächte wären event. geneigt, Frankreich die Execution zu überlassen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 20. Januar. Im gesetzgebenden Körper brachte Bethmont eine Interpellation über die Vorgänge auf der Insel Reunion ein. — Ueber Rumänien sagt das Blaubuch: Die neuen Minister haben die Absicht dargethan, sich von anderen Grundsätzen leiten zu lassen und zu derjenigen Haltung zurückzukehren, welche allein den Donaufürstenthümern die Ausnahmestellung verbürgen kann. Die Regierung des Kaisers, welche seit 12 Jahren nicht aufgehört hat, in dem Rathe Europas der Wiedergeburt Rumäniens eine wohlwollende, sympathische Stütze zu leihen, würde mit tiefem Bedauern dieses Land auf gefahrvolle Bahnen sich verirren sehen, auf welchen sogar sich die Existenz desselben gefährdet finden könnte. — In dem Capitel über das Kriegsdepartement wird der Bestand der activen Armee im Innern des Kaiserreichs am 1. December v. J. auf 378,852 Mann, in Algerien auf 64,531 M., in Italien auf 5328 M. angegeben. Hierzu treten die Reserve in einer Effectivstärke von 198,546 M. und die mobile Nationalgarde mit 381,723 M., also im Ganzen 1,028,980 M. Von der activen Armee sind jedoch in Wirklichkeit 114,000 Beurlaubte in Abzug zu bringen, wodurch sich der Effectivstand derselben auf 334,280 M. reducirt. (W. T.)

— Die Conferenz trat heute zur Erledigung der letzten Formalitäten zusammen. Charles Walewski wird am nächsten Freitage von Marseille abreisen, um der griechischen Regierung die Collectiverklärung der Mächte zu überbringen. Die Conferenz wird nicht geschlossen werden, bevor nicht Griechenland seine Antwort ertheilt hat. (N. T.)

Brüssel, 20. Jan. In Folge einer Verschlimmerung in dem Befinden des Kronprinzen hat der König den Dr. Jenner aus London zur Consultation nach hier berufen. (W. T.)

Madrid, 20. Jan. Die amtliche „Gaceta de Madrid“ bestätigt es, daß aus Havanna befriedigende Telegramme eingetroffen sind, und theilt mit, daß die Aufständischen dort zu Plünderungen genöthigt sind, um Lebensmittel zu erhalten; die meisten von ihnen fliehen in die Berge. (N. T.)

— Wie die „Nazione“ mittheilt, hat sich die schwebende Schuld während der Monate October und November des letzten Jahres auf 264 Mill. Realen vermindert. (W. T.)

Hamburg, 20. Jan. Elbaufwärts finden sich Treibeismassen, die jedoch nicht hindern, daß die Dampfer abgehen und ankommen; elbaufwärts ist an verschiedenen Stellen Passage für Fußgänger. (N. T.)

Die Thronrede Napoleons III.

Das überwiegendste Moment, welches offenbar den Kaiser Napoleon bei der Conception der letzten Thronrede beherrschte, sind die Angriffe, welche in der jüngst verflossenen Zeit immer schärfer und zahlreicher in Frankreich selbst gegen seine Regierung gefallen sind. Sie haben im Augenblick die Aufmerksamkeit des Kaisers ganz besonders auf die inneren Verhältnisse gerichtet. Ihnen ist daher fast ausschließlich die ganze Kundgebung gewidmet, die in einer kurzen aber characteristischen Apologie der ganzen bisherigen inneren Politik des zweiten Kaiserreichs und in der Erklärung, stark durch den Willen der Nation an ihr auch ferner festzuhalten, gipfelt. Napoleon III. sieht sich also genöthigt, sich zunächst mit seinem eigenen Lande auseinander zu setzen. Daher werden die auswärtigen Verhältnisse nur in den nothwendigsten Punkten berührt. Im Uebrigen geht er über sie einerseits mit der allgemeinen Versicherung der freundschaftlichsten Beziehungen zu allen fremden Mächten hinweg, andererseits ist Frankreichs jüngst geschaffene Land- und Seemacht formidabel genug, um wieder, ohne Furcht, für schwach gehalten werden zu können, laut das Friedensevangelium aller Welt zu predigen.

Das Ausland wird gewiß mit großer Befriedigung von der Erklärung Act nehmen, daß der Kaiser seinen fernern Ruhm hauptsächlich in der Befriedigung der innern Bedürfnisse seines Landes und in der Erhaltung des Friedens unter den Völkern suchen will. Zwar ist die letztere Erklärung oft vom Kaiser gehört worden, ohne daß sie, nach den mit ihr im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen, wirklich das allgemeine Vertrauen in seine Politik zu stärken vermochte. Die gegenwärtige muß man aber nach den jeweiligen Umständen abwägen. Der Kaiser spricht im Augenblick zu Frankreich kurz vor den allgemeinen Neuwahlen zum gesetzgebenden Körper. Er selbst wird am besten wissen, welche Färbung er seiner Politik, wenn auch nur für die nächste Zeit, geben muß, um den überwiegenden Wünschen der Wähler entgegenzukommen. Jeweilig können wir daher wirklich annehmen, daß der Kaiser der Erhaltung des Friedens auf jede Weise Vorschub leisten wird. Denn er muß es, weil die große Mehrzahl des französischen Volks, trotz aller Chauvinisten, den Frieden will.

Was der Kaiser Napoleon in seiner Thronrede über die innere Politik sagt, hat für uns in einem Punkt ganz besondere Wichtigkeit. Im Eingang derselben zeichnet er den besonders schwierigen Boden, auf dem ihm vorbehalten worden, eine feste Regierung zu begründen. Er vermag aber nicht die im vorigen Jahr gesetzlich gewordene größere Freiheit der öffentlichen Discussion in der Presse und in öffentlichen Versammlungen zu bedauern. Er constatirt zwar, daß Presse sowohl wie Versammlungsrecht in jüngster Zeit von gewissen Kreisen gemißbraucht sind. Aber dieser Mißbrauch ist der allgemeinen Ruhe in keiner Weise nachtheilig geworden. Diese in Frankreich vom Kaiser selbst proclamirte Erfahrung muß auf die Entwicklung dieser politischen Freiheiten in der Zukunft von größtem Einfluß werden. Sie bestätigt nur von Neuem den von den Liberalen stets vertheidigten Grundsatz, daß vernünftige Freiheit niemals schadet, sondern nur nützt, weil sie den Regungen freien Lauf läßt und gegen Mißbrauch das Correctiv in sich selbst trägt.

Ob der Kaiser diese Erfahrung in weiterem Umfang für Frankreich nutzen wird, darüber spricht er sich nicht aus. Seine letzte Rede berührt diesen für die napoleonische Regierung verhängnißvollen Punkt mit denselben nichtssagenden Redensarten, mit welchen er bisher noch stets vom Kaiser behandelt worden. Dagegen specialisirt sie Aussichten auf wirthschaftlichem Gebiet, die wie bisher immer das französische Volk für die ihm mangelnde politische Freiheit entschädigen sollen. Das Wachsthum des französischen Wohlstandes seit 20 Jahren schreibt der Kaiser überhaupt ganz besonders auf seine Rechnung. Er sollte sich aber hüten, zu oft auf dies Guthaben zu pochen. Es könnte ihm leicht einmal ebenso genau nachgerechnet werden, wie das, worauf er sich in seiner innern Politik und seiner Staatswirthschaft zu Gut gethan hat. Den Wohlstand Frankreichs wie aller andern gleichgestellten Länder haben in den letzten 20 Jahren viel mehr die neu gewonnenen Erwerbsmittel wie die Politik der Regierungen, wenigstens in ihrer Mehrzahl, gefördert. In vieler Beziehung ist die letztere der Wohlstandsentwickelung sehr hinderlich gewesen. Wie lahm in Frankreich die Förderung der Volkswohlfahrt von Statten geht, das ist in der Thronrede des Kaisers selber zu lesen. Seit dem Beginn seiner Regierung nimmt der Bau der Vicinalwege immer nur „Fortgang“ und zum wie vielten Mal hat der Kaiser schon in Aussicht gestellt, daß er nun „bald seine ganze Sorgfalt auf die Verminderung der öffentlichen Lasten wird richten können?“ Von den schädlichen Eingriffen in den natürlichen Gang der Volkswirthschaft ganz zu schweigen.

Natürlich haben Senat und Legislative die Thronrede des Kaisers mit großem Beifall aufgenommen. Der Kaiser hat sie ja reichlich Theil nehmen lassen an der Glorie, mit der er sein bisheriges Regiment ziemlich freigebig umgiebt. Die Hauptsache aber wird die Antwort sein, die Frankreich bei den bevorstehenden Wahlen ertheilt. Große Erwartungen darf man kaum von ihnen hegen, aber jedenfalls werden sie die Symptome der im französischen Volk erwachten ernsten Opposition gegen die bisherige kaiserliche Regierungsweise bedeutend verstärken.

Berlin, 20. Jan. [Aus dem Ministerium des Innern.] Die vertraulichen Conferenzen über die Kreis-Verfassung sollen in nächster Zeit ihren Anfang nehmen. Für jetzt sind durch die ministeriellen Berathungen die Punkte des Entwurfs festgestellt worden, welche den Erörterungen mit den Vertrauensmännern als Grundlage dienen sollen. Es werden hierzu ausschließlich Abgeordnete herangezogen werden, und zwar aus allen Fractionen des Hauses. Da der Minister des Innern bereits hergestellt ist, so wird er wahrscheinlich in Person diesen Berathungen präsidiren. Wenn die Mehrzahl der Vertrauensmänner sich gegen den vorgelegten Entwurf aussprechen sollte, soll die Regierung gewillt sein, auf Einbringung ihres Entwurfes in der Kammer zu verzichten. — Auch die Vorlagen in Betreff des Versicherungswesens werden voraussichtlich in nächster Zeit eingebracht werden. Es handelt sich dabei um zwei Vorlagen: 1) über das Versicherungswesen im Allgemeinen und 2) speciell über das Feuerversicherungswesen. Die Regierung will durch diese Vorlagen der Ungleichheit ein Ende machen, welche in Bezug auf das Versicherungswesen obwaltet, und gleichzeitig feste Normen für die Concession und für den Geschäftsbetrieb der Versicherungs-Gesellschaften einführen.

— [Parlamentarisches] Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten, welcher in den nächsten Tagen zur Vorberathung im Hause gelangen wird, hat der Abg. v. Kardorff, unterstützt von Mitgliedern der freiconservativen Partei, folgender Antrag eingebracht: „Das Haus wolle beschließen: in Anbetracht, daß das Nebeneinanderbestehen der beiden großen parlamentarischen Körperschaften des preußischen Landtages und des norddeutschen Reichstages nur als ein Provisorium betrachtet werden kann: 1) den Gesetz-Entwurf, betreffend die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke

Der Großfischmarkt Billingsgate in London.

Auf dem Fischmarkt Billingsgate spielen, wie Dr. H. Beta in seiner Schrift über die „Bewirthschaftung des Wassers und die Ernten daraus“ berichtet, allerhand bei uns kaum dem Namen nach bekannte Früchte aus dem Meere eine Hauptrolle. Auf der Themse drängen sich in jeder Nacht die braunen Segel einer ganzen Flotte von Gravesend herauf, reichlicher für einen Tag beladen, als vielleicht ganz Deutschland mit seiner vernachlässigten Seefischerei in einem ganzen Jahre aus dem unerschöpflichen salzigen Erntefeld fischt. Unten bei Gravesend wurden schon in der Nacht die in zahlreichen großen Booten lebendig gebrachten Seefische geschlachtet und in bereit stehende kleinere Boote verladen. Diese bilden die eigentliche Seefischflotte Londons, die auf der stillen, wenig lebendigen Wasserstraße der Themse aus dem grauenden Morgenhimmel heranwächst, um jede Nacht den täglichen frischen Fischbedarf für die Dreimillionen-Stadt zu liefern.

Der Inhalt der Boote wird in Schuppen aufgespeichert. Man findet dort getrocknete, gesalzene, geräucherte und frische Heringe, Bloaters, Pilchards, gekipperte Seefische, Mussels, Periwinkels, Schrimps, Sprotten, Lachse, Hummern, riesengroße Seespinnen, sonderbare Plattfische und andere uns unbekannte Delikatessen des Meeres in Centnerlasten und Millionenzahl.

Billingsgate mit seinen Fischweibern steht in dem Rufe einer Musterschule für plebejische Sitten und Kunstausdrücke. Das frühere historische Gepräge ist freilich gründlich weggeputzt worden. An die Stelle der alten Schuppen, Schmuzereien und Hütten ist eine großartige Verkaufshalle mit luftigen, reinlichen Räumen und einem Springbrunnen in der Mitte getreten, so daß sich die vornehmsten Herren nicht scheuen, hierher zu kommen, um bei Simpson an einem der täglich zweimal stattfindenden „Ordinär-Fischdiners“ zu 15 Groschen theilzunehmen und ein Glas seines berühmten kalten Punsches dazu zu trinken.

Die Fahrzeuge landen und löschen in fieberhafter Eile: holländische Schiffe mit Aalen &c., Nordseebote mit Hummern, Austernschiffe von Whitstable, Schiffe mit Schrimps, Schnecken und Muscheln von den Themsemündungen &c., klobige Lastwagen des Meeres, die ihre schweren Ladungen in einer Mischung von Nebel, Gaslicht und Morgenroth von unzähligen Trägern löschen lassen.

Mitten in diesem Babel schlägt es endlich fünf und nun geht es los. Die acht priviligirten Auctionatoren mit ihren Contobüchern, die sie beim Zuschlagen an den Meistbietenden als Hämmer benutzen, schlagen ihre Bühnen auf, umgeben von eifrig herandrängenden Menschen und Haufen beschuppter Seeungeheuer.

Halten wir uns an einen der Versteigerer, der in seiner „Box“ auf seiner Auctionskanzel majestätisch über den Haufen von Menschen, Bänken und strotzenden Körben emporragt. Auf ein Zeichen des Auctionators packt ein muskulöser Kerl ein paar „dubles“, wirft sie sich geschickt auf beide Schultern, daß sie vom Publikum genau gesehen werden können. Soles, unsere „Seezungen“, gehen manchmal für 4 Schillinge das double ab und werden nicht selten noch denselben Vormittag für 15—20 Rthlr. an das Publikum verkauft. Die empfindlichen Makrelen, welche auch Sonntags verkauft werden dürfen, sind, je nach dem Vorrath, den fabelhaftesten Preisschwankungen unterworfen, so daß man einmal für 100 Stück 40 Guineen bezahlt, während sie ein andermal für ebensoviel Schillinge zugeschlagen werden. Für die populären Plaice (Schollen oder Platteisen) geht man von ½—1½ Rthlr. für das double. Offals (Abfälle) werden meist nur von Fischbratern gekauft. Es giebt mehrere Groß-Offalisten und „bumbarees“. Letztere sind freie Geschäftsleute, welche Fische vom Auctionator in Billingsgate kaufen, um sie an den ersten besten Händler oder Brater loszuschlagen oder Proletarier damit zu beglücken, welche im ersten besten, für sechs Pence gemietheten „Stall“ (offene Bude) die Delicatessen des Meeres dem niedrigsten Lumpengesindel für kleinste Scheidemünzen in Taschen und Mund stecken.

In Billingsgate werden übrigens nicht alle Fische verauctionirt. So verkauft man die frischen Heringe auf den angekommenen Schiffen selbst in „langen“ oder „Fischer-Hunderts“ à 140 Stück und „Fünf-Würfen“ (d. h. mit jedem Wurf fünf); Aale in „drafts“ à 20 Pfd. und Sprotten scheffelweise oder in „tindals“ à 1000 Schffl. Im Winter werden jede Woche vieler solcher Tindals durch London hindurch verbreitet und wohlfeil und wohlschmeckend traditionell mit den Fingern gegessen. Für 3 Pence kann man sich dick und voll mit gebratenen Sprotten einölen. Wer dazu Messer und Gabel brauchen würde, würde für ebenso barbarisch gehalten werden, als jeder, der beim Fischessen ein Messer in die Hände nehme. Lachse und Lachsforellen kommen in Fässen oder Kisten, während des Sommers in Eis, mit der Eisenbahn in London an, werden laut Privatcontract bezahlt und an Wiederverkäufer abgelassen. Man unterwirft diesen aristokratisch gewordenen Fisch nicht der Demüthigung des Hammers. Im Jahre 1867 kamen 33,321 Fässer Lachse im Gewicht von 33,320 Centner und zum Werth von mehr als 1½ Millionen Rthlr. beim en gros-Verkauf in Billingsgate an. Sehr oft befinden sich darunter die herrlichsten Rheinlachse. So kamen im vorigen Jahre in Billingsgate drei solche Lachse an, welche ein Gewicht von 63 Pfund hatten und mit 150 Rthlr. bezahlt wurden. In der Regel wird das Pfund Lachs mit 1½ Schilling bezahlt.

In London duften auf fast allen den tausenden von Straßen und Läden frische, getrocknete, geräucherte, gebratene Fische in ungeheurer Masse entgegen. Die beste geräucherte Waare kommt von Yarmouth, und die berühmten „Finnan Haddies“ können nur echt in Schottland mit Torf geräuchert werden. Die meisten Londoner Straßenverkäufer räuchern die frische Waare von Billingsgate selbst in schilderhausförmigen Kästen von Draht, in welchen die Fische ringsum angereiht werden. Das Kohlenfeuer darunter giebt mit Mahagonispänen das beste Aroma.

Bepanzerte Krebsritter und muschelige Weichthiere werden in andern traditionellen Formen behandelt. Austern, die vor der jetzigen Theuerung auf allen Straßen und in unzähligen Buden bis in die Nacht hinein auch von den ärmsten Leuten verzehrt wurden, kauft der Händler scheffelweise von

für das Haus der Abgeordneten abzulehnen; 2) der K. Staatsregierung zur Erwägung zu geben, ob es sich nicht in allgemeinem politischen Interesse empfehlen dürfte, die Zusammensetzung des preußischen Abgeordnetenhauses in Bezug auf Abgrenzung der Wahlbezirke, Wahlmodus und Zahl der Abgeordneten mit der des Reichstages in Einklang zu bringen und damit eine nähere organische Verbindung der beiden Körperschaften anzubahnen.“

— [Die telegraphische Correspondenz] erfährt innerhalb des Nordd. Bundes in so fern eine Erleichterung, als nun auch die Aufgabe in Chiffern abgefaßter Telegramme gestattet wird, doch müssen die Chiffern in arabischen Ziffern oder ausschließlich in Buchstaben des Alphabets geschrieben, Adresse und Unterschrift in gewöhnlicher Schrift gegeben sein.

— [Das Nothgewerbegesetz.] Ob dies Gesetz auch auf die Geometer Anwendung finde, konnte man auf einer Versammlung der Geometer Rheinlands und Westphalens mit eigenem Unterthanenverstande so wenig sicher entscheiden, daß eine Anfrage an das Ministerium beschlossen wurde. Auf dieselbe ist nun folgendes Schreiben angelangt: „Auf die an den Herrn Handelsminister gerichtete Eingabe vom 13. Dec. pr. wird den Unterzeichnern derselben hiermit erwidert, daß die Vorschriften der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845 über die Prüfung und Bestallung, sowie über den gewerblichen Verkehr der Feldmesser durch das Bundesgesetz vom 8. Juli pr. nicht abgeändert worden sind. K. Regierung.“

— [Die Beaufsichtigung des Auswanderwesens.] Der Capitän zur See Weickhmann, welcher sich als Bundescommissar nach Bremen und Hamburg zur Beaufsichtigung der Auswanderungsschiffe begiebt, nimmt umfassende Instructionen zur Erfüllung der ihm gewordenen Aufgabe mit. Diese Instructionen sind im Wesentlichen übereinstimmend mit den Anträgen der nach der „Leibnitz“-Affaire nach Hamburg und Bremen von Bundes wegen entsandten Sachverständigen-Commission, welche Anträge seiner Zeit in den Blättern ausführlich mitgetheilt worden sind.

— [Ein interessanter Prozeß] kommt nach der „D. B. Z.“ demnächst zur Verhandlung. Die Stadt Berlin klagt nämlich auf Erstattung der Kosten, welche ihr durch die Wahlen zum constituirenden Reichstag entstanden sind, gegen ihren Mandanten, die Regierung zu Potsdam, welche die Wahlen ausgeschrieben hat. Die Kosten belaufen sich auf 6000 Rg. Das Ministerium des Innern hat den Berliner Magistrat auf wiederholte Anfrage ohne jeden Bescheid gelassen. Das Reichwahlgesetz legt den Gemeinden in Bezug auf die Wahl keinerlei Verpflichtungen auf. Die Kosten für den Norddeutschen Reichstag sind nach § 2 des Gesetzes, betr. den Bundeshaushalt für das J. 1867, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen gewesen.

— [Ein Rescript des ehemaligen Kurfürsten von Hessen], welches die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, besagt, daß es der Kurfürst für gut befunden hat, in Prag eine förmliche „kurfürstlich-hessische Ordenscommission“ zu installiren, nachdem „die frühere Ordenscommission in Kassel unter den bestehenden besonderen Verhältnissen aufgelöst worden“, und daß der Hofsecretair Preser zum Ordensrath ernannt worden ist, der dann sofort von seinem Sitz in Prag aus seine Geschäfte angetreten und nach Preußen hin die Befehle seines Herrn ertheilt hat.

— [Ein Jünger Knaks.] Der Tischlermeister Schwarze hat folgende Eingabe an die Schuldeputation gerichtet: „Meine drei Töchter besuchen die 47. Gemeindeschule in der Kommandanten- und Alexandrinenstraße, wovon die älteste die erste Klasse besucht. In einer voriger Woche gehaltenen Geographiestunde erklärte der stellvertretende Herr Hilfslehrer Mitan über die Erde Folgendes: „Die Erde dreht sich nicht, sonst würden die Sterne vom Himmel herunter fallen und Kobold schießen; Herr Knak hat Recht, was die Menschen reden ist Wind, man muß sich immer nach der Bibel richten.“ Als meine Tochter Clara, 13 Jahre alt, unter dem Gelächter fast sämmtlicher Mädchen dem Herrn erklärte, daß ihr erkrankter Lehrer Herr Weber ihnen grade das Gegentheil gelehrt, und wo dann die vier Jahreszeiten, Sommer, Herbst u. s. w., Tag und Nacht u. s. w. herkommen, wurde dies überhört und das Gerede der Menschen als Wind erklärt. Ich habe sofort Tags darauf mit dem Hauptlehrer Herrn Zembritzky darüber gesprochen und demselben erklärt, daß ich mein Kind einem Manne, der so Etwas lehrt, nicht eine Minute länger anvertraue und ich sie so lange aus der Schule behalte, bis der würdige Herr Weber gesund. Herr Zembritzky tröstete mich, daß Hr. Weber bald gesund werden würde; leider ist derselbe kränker geworden, und bitte ich dringend, den Herrn Mitan von der Schule zu entfernen. Was soll daraus werden, wenn ein Lehrer so, der andre so lehrt? Mag der Hr. Mitan Küster bei Herrn Knak, oder Schreiber bei Hrn. Geheimrath Stiehl oder meinetwegen Schreiber beim Cultusminister werden, als Lehrer unsrer Stadt Berlin wollen wir ihn nicht haben. Ergebenst F. Schwarze.“

Kassel, 16. Jan. [Die Polizeiverwaltung.] Die Absicht der Regierung, in den Städten Hanau, Marburg und Fulda mit Neujahr den Stadtbehörden die Polizei zu übertragen, ist sicherem Vernehmen nach aufgegeben, weil zwei dieser Städte, Hanau und Marburg, die ihnen zugedachte Polizeiverwaltung abgelehnt haben und eventuell Zuschüsse zu den Kosten vom Staate verlangen. (Fr. J.)

Frankreich. Paris. [Griechische Aussichten.] Für den Vertreter Griechenlands ist unter den Diplomaten die Stimmung in den letzten Tagen eine günstigere geworden. Einer der größten Gegner der Griechen auf der Conferenz soll jetzt, wo die Krisis für den Augenblick beseitigt scheint, Hrn. Rhangabe gesagt haben, wenn Griechenland sich nur gedulden wolle, würde es alles erlangen, was sein Herz wünsche, denn die Türkei sei ja nur ein Leichnam. Worauf Herr Rhangabe aber geantwortet hätte, eben darum wolle Griechenland nicht allzu lange warten, weil es sonst von dem Leichengift angesteckt werden könnte.

Rußland. Petersburg, 20. Jan. [Budget.] Der amtliche „Regierungsbote“ veröffentlicht den Staatshaushaltsetat für 1869. Derselbe schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 482 Mill. R. ab. Die Bedürfnisse für die Staatsschuld betragen 76, für das Departement des Krieges 136¾ Mill. Für Eisenbahnbauten sind 31½ Mill. angesetzt. Die Einnahmeüberschüsse aus den beiden letzten Jahren sind aufgeführt mit 15½ Mill. (W. T.)

Spanien. Madrid, 20. Jan. Die provisorischen Titel für die Prämienanleihe der Stadt Madrid werden im Laufe dieser Woche an den Plätzen, an welchen die Anleihe aufgelegt worden ist, ausgeliefert werden. Gerüchtweise verlautet, der Finanzminister verhandle wegen Abschlusses einer Anleihe mit einem Londoner Hause. (W. T.)

— Einem Telegramme der „Times“ zufolge ist in Madrid das Gerücht verbreitet, daß eine monarchistische Expedition zu Gunsten des Grafen von Girgenti (Schwiegersohn der Ex-Königin Isabella) vorbereitet werde, welche von Gibraltar ausgehen solle.

Portugal. Lissabon, 20. Jan. [Ministerkrisis.] Herzog von Saldanha hat die Neubildung des Cabinets abgelehnt, indem er auf die Unmöglichkeit hinweist, ein den Wünschen des Königs und des Volks entsprechendes Cabinet zu organisiren. Der König hat hierauf den Marquis de Sa da Bandeira kommen lassen und ihn beauftragt, mit den gegenwärtigen Ministern die Regierung weiter zu führen. Die Auflösung der Kammern wird erwartet. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 19. Jan. „Levant Herald“ bestätigt die Annahme der Conferenzbeschlüsse Seitens der Pforte. Vor Syra dauert der status quo fort. (W. T.)

Danzig, den 21. Januar.

* Die Hrn. Geh. Oberbaurath Wiebe, Aird und Latham haben, wie wir bereits meldeten, in den letzten Tagen mit Herrn Oberbürgermeister v. Winter, Baurath Licht und einigen anderen hiesigen Herren das Dünenterrain und die einzelnen Theile der Stadt einer genaueren Besichtigung unterworfen. Eine Reihe von Bedenken, welche gegen das Wiebesche Canalisirungs-Project geltend gemacht waren, sind bei dieser Gelegenheit, wie wir hören, erledigt. Eine vorläufige Calculation, welche Herr Aird angestellt hat, soll das Resultat gehabt haben, daß die Ausführung des Projects eine höhere Summe nicht erfordern würde, als die von Hrn. Geh. Rath Wiebe veranschlagte. Was die Berieselungsanlagen betrifft, so ist Hr. Aird, nachdem Hr. Latham sein Gutachten darüber abgegeben, bereit, dieselben für eine Reihe von Jahren Pacht zu nehmen. Herr Latham, welcher die Anlagen von einer Reihe von Städten in England kennt, hat als seine feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß die hiesigen Sanitätsverhältnisse durch die projectirte Anlage in kurzer Zeit sich wesentlich verbessern würden. Bei Gelegenheit dieser kurzen vorläufigen Mittheilung möchten wir heute noch ein Bedenken erwähnen, welches wir namentlich von Bewohnern der Niederstadt gegen die Canalisirung geltend machen hörten. Viele derselben bezweifeln nämlich, daß eine Trockenlegung des dortigen Bodens durch die Anlage möglich sei, ja daß dieselbe überhaupt ausgeführt werden könne. Wir können auf dieses Bedenken nicht besser antworten als mit dem Abdruck eines Schreibens des Stadtbaudirectors Krieg in Lübeck. Derselbe schreibt nämlich in einem Briefe an den Ingenieur Schäffer in Wismar (der Brief ist abgedruckt in dem Werke „Bericht über den Entwurf zum Sielbau in Wismar. 1868.“): „In der Beckergrube (in Lübeck), wo vor sechs Jahren Siele gelegt wurden, war das Terrain so von Grundwasser durchzogen und so morastig, daß man nur mit großer Mühe die Siele in die Erde bringen konnte; es wurde deßhalb auch für nöthig erachtet, neben den mit Kies umschütteten Sielröhren noch Drains zu legen. Diese Drains fanden sich bei späteren Aufgrabungen vollständig trocken war, weil das Grundwasser nicht mehr so bedeutend war, um sie zu füllen. Die erste Abzapfung des Grundwassers hatte vollständig genügt, um das Terrain trocken zu legen. Denn nach Ausführung der Sielanlage, bei welcher alle Regenwasserrinnen direct in die Siele führen, wären die Ursachen zu einer neuen Anhäufung von Grundwasser gar nicht mehr vorhanden. Dies dürfte ziemlich überall der Fall sein, wo nicht wirkliche Quellen oder etwa undichte Wasserröhren vorhanden sind, welche den Erdboden mit Wasser füllen. Die bei der Beckergrube gemachte Erfahrung hat sich bisher in allen übrigen Straßen wiederholt. Oft war bei der Legung des Hauptrohrs in der Mitte der Straße der Morast so groß, daß wir Spundwände schlagen mußten, um nur überhaupt die nöthige Tiefe zu erreichen. Wenn wir dann etwa 8 Tage zur Herstellung der Querleitungen das inzwischen zugeschüttete Hauptrohr wieder aufgruben, war das Grundwasser bereits abgezogen und der Erdboden trocken.... Auch haben die Lübecker Straßen nicht alle ein so günstiges Gefälle, wie die steilen Straßen rechts und links von der Holstenstraße ꝛc. Unterhalb der Königstraße sind die Straßen an der Ostseite vielmehr sehr flach geneigt, so daß mit den Sielen nur ein Gefälle von 1:300 zu erreichen war. Im vorigen Sommer wurde die Sielanlage in der Wahmstraße ausgeführt, mit Fortsetzung durch die Krähenstraße bis zum Krähenteich. Keller sind unterhalb der Königstraße nirgends mehr vorhanden, weil das Grundwasser nur 3 Fuß unter dem Straßenpflaster stand und in den Bohrlöchern bis 1½ Fuß anstieg. Die Arbeit des Sielbaues in 10 bis 11 Fuß Tiefe war sehr schwierig, da schwarzer stinkender Morast unsere Gräben füllte und fortwährend Wasser geschöpft werden mußte. Das Siel erhielt auf 1027 Fuß Länge nur ein Gefälle von 1:300, welches in der Krähenstraße auf 1:200 stieg. Die Röhren wurden in gewöhnlicher Weise nur mit Kies rings umschüttet. Schon bei Ausführung der Querleitungen war das Grundwasser verschwunden, um mich jedoch selbst von der Wirksamkeit dieser Kiesdrainirung zu überzeugen, habe ich an einer der schlimmsten Stellen das Siel heute freilegen lassen und zu der Besichtigung die Hrn. Dr. Brehmer (Wortführer des Bürgerausschusses) Dr. Cordes und Apotheker Schorer eingeladen. Trotz des nassen Winters fanden wir das Siel, dessen Oberkante 10′ 3″ unter dem Straßenpflaster liegt, in vollständig trockenem Boden, der aus einem grauschwarzen Sande bestand. Von dem sumpfigen Morast, wie im vorigen Jahre, was keine Spur mehr zu finden. Die Abzapfung des Grundwassers war also vollständig gelungen und ist jetzt dort die Anlage 10′ tiefer Keller möglich gemacht.“

* [Milde Stiftungen.] Bekanntlich haben die Erben des im vor. Jahre verstorbenen Kaufmanns Carl Gottfried Klose nach seinem Tode eine Reihe von hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten mit ansehnlichen Geschenken bedacht. Nachdem die Schwester des Hrn. Klose ebenfalls im vor. Jahre verstorben, ist das Vermögen desselben an den Schwager des Hrn. Klose, Hrn. Friedrich Hennings hierselbst und an dessen Schwester Frl. Johanna Hennings anheimgefallen. Dieselben haben, wie wir hören, in wahrhaft hochherzigem Sinne über das Vermögen zu Gunsten ihrer Vaterstadt verfügt. Es sind von denselben für mehrere hiesige Wohlthätigkeits-Institute erhebliche Geschenke überwiesen: u. A. für das Diakonissenkrankenhaus 20,000 Rg., für den Armen-Unterstützungsverein 4000 Rg., für das Johannisstift 2000 Rg., für die Herberge zur Heimath 1000 Rg., für die Westpreuß. Friedensgesellschaft 1000 Rg. Außerdem beabsichtigen die Erben eine große Stiftung zu gründen, für welche jährlich die Zinsen von 120,000 Thlrn. zur Verwendung kommen sollen. Die Erben, welche in so edler und selbstloser Weise über das ihnen zugefallene Vermögen des verstorbenen Verwandten verfügt haben, werden sich durch diese That gewiß ein dauerndes und dankbares Andenken bei den Bürgern ihrer Vaterstadt begründen.

* Zum Oberaufseher im städtischen Arbeitshause ist heute vom Magistrate der Magistrats-Bureau-Assistent Hr. Grabowski (welcher die Prüfung als Lazareth-Inspector bestanden hat) gewählt. Derselbe wird zunächst commissarisch beschäftigt werden.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 20. Januar.] Der Knecht Albert Thomas Wrangowski ist angeklagt und geständig, am 15. Januar 1867 die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers Voß in Ohra in Brand gesetzt zu haben. Schon damals richtete sich der Verdacht der Brandstiftung gegen W., welcher im Dienste des V. stand, die gegen ihn eingeleitete Untersuchung hatte aber keinen günstigen Erfolg. Dennoch blieb W. im Dienste bei V. Im April 1867 machte er einen Selbstmordversuch, wurde wegen der dabei erlittenen Verletzungen in's Krankenhaus gebracht, kehrte nach seiner Genesung aber nicht wieder in den Dienst bei V. zurück; er vermiethete sich beim Hofbesitzer Wicht in Zigankenberg und als er von dort entlassen wurde, ging er nach Adl. Borkau zur Wittwe Nötzel in Dienst. Am 20. August 1868 brannten die Gebäude des Hofbesitzers Wicht in Zigankenberg herunter. W. wurde in der Nähe des Feuers ergriffen und gestand derselbe zu, auch dieses Feuer verursacht zu haben. Er ist deshalb auch dieser Brandstiftung angeklagt und geständig. Bezüglich des V.'schen Brandes giebt er an, er habe am 15. Januar 1867, nachdem V. und seine Familie sich zu Bett gelegt, mittelst eines entzündeten Schwefelholzes zuerst den Heuschuppen des V. in Brand gesetzt, sich dann eiligst nach seiner Schlafstelle begeben und entkleidet ins Bett gelegt. Von der Frau V. gerufen, habe er sich beim Retten betheiligt und als er sah, daß die Löschmannschaften des Feuers Herr wurden und das Feuer sich den andern Gebäuden des V. nicht mehr mittheilen konnte, sei er in Stall des V. gegangen und habe das darin befindliche Stroh ebenfalls mit einem entzündeten Streichhölzchen in Brand gesetzt, wodurch sämmtliche übrigen Gebäude des V. vom Feuer zerstört wurden. Bezüglich des W.'schen Brandes giebt er an: Am 16. August vorigen Jahres habe er sich von Borreck nach Danzig zum Dominik begeben, dort sein Geld vertrunken und sei dann zwecklos umhergestrichen. Am 20. August 1868 sei er Abends nach Zigankenberg gekommen und habe beschlossen in einem hinter der Scheune des W. stehenden Ripsstrohhaufen zu nächtigen, habe sich darin ein Loch gemacht und sei in dasselbe hineingekrochen. Nachdem er darin eine Weile gelegen, habe er sich mit einem Schwefelhölzchen die Pfeife angezündet und demnächst das noch brennende Schwefelholz an das Ripsstroh gehalten, um zu sehen, ob dasselbe auch brennen würde. Das Stroh habe aber sofort gebrannt, sich sehr schnell verbreitet und die Scheune und demnächst die übrigen Gebäude des W. erfaßt. Durch dieses Feuer ist bekanntlich das ganze Gehöft des Wicht mit sämmtlichen Vorräthen abgebrannt. W. will zwar nicht die Absicht gehabt haben, die Gebäude des Wicht durch Entzündung des Ripshaufens in Brand zu setzen; dies ist indessen gleichgiltig, weil der Ripsstrohhaufen seiner Lage und Beschaffenheit nach geeignet war, das Feuer fremden bewohnten Gebäuden mitzutheilen. Der Gerichtshof verurtheilte den W. ohne Zuziehung von Geschworenen zu 10 Jahren Zuchthaus.

2) Der Schreiber Herrmann Julius Spulwig von hier war von 1866 bis Mai 1868 im Büreau des Königl. Bauinspectors hierselbst beschäftigt und hatte vielfach Baurechnungen mit dem Prüfungsvermerk und der Zahlungs-Anweisung versehen und sodann von dem Bauinspector unterschreiben lassen. Als S. Mitte Mai 1868 seine Stelle verloren hatte und in Geldnoth gerieth, kam er geständlich auf den Gedanken sich dadurch Geld zu verschaffen, daß er Rechnungen für Handwerksarbeiten am Schlosse Oliva, die gar nicht ausgeführt waren, sowie über nicht ausgeführte Lieferungen der dazu nöthigen Materialien aufstellte, sie mit dem Prüfungsvermerk und der Zahlungsanweisung Seitens des Bau-Inspectors und der Unterschrift desselben versah und bei dem Rentamte in Zoppot, welches gleichzeitig die Verwaltung der Olivaer Schloß-Bau-Kasse verwaltet, zur Zahlung präsentirte. Der S. hat 8 solcher Rechnungen mit den Zahlungsanweisungen und Quittungen in Zeit weniger Monate fabricirt und 337 Rg. 3 Sg. 7 Pf. aus der Schloßbaucasse erhoben. Eine Rechnung, welche er im September c. dem Rent-Amte Zoppot über 46 Rg. 24 Sg. über ausgeführte Maurerarbeiten einreichte, bekam er nicht bezahlt, weil die Kasse erschöpft war und Zweifel über die Richtigkeit der Rechnung entstanden. Durch Nachfrage bei dem Bau-Inspector Nath wurde der Betrug entdeckt. S. ist purr geständig. Er wurde ohne Zuziehung von Geschwornen zu 2 Jahren Zuchthaus, 800 Rg. Geldbuße event. noch 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

3) Die Einwohner Jacob Radtke und Joh. Wasilke aus Gr. Schlatau wurden wegen schwerer und einfacher Diebstähle resp. schwerer Hehlerei auf Grund ihrer Geständnisse und ohne Zuziehung von Geschwornen, zu je 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke, Warlubien-Graudenz per Kahn, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn.

⁂ Dirschau, 20. Jan. [Mord.] Heute Morgen um 6½ Uhr fanden zwei Arbeiter in der Nähe eines Fußweges auf dem Felde des Hufenbesitzers H. die Leiche eines jungen Mannes an der Erde liegend vor. Die nähere Untersuchung ergab, daß jedenfalls ein Mord vorliegt, da der Kopf der Leiche ganz erhebliche Verletzungen an sich trägt und eine große Blutlache neben der Leiche sich vorfand. Der Körper war noch etwas warm, daher der Tod nur kurz vorher eingetreten sein konnte. Die Untersuchung ist von der Polizei sofort in die Hand genommen und hat bis jetzt erge-

---

den Schiffen selbst. Die Eröffnung der Austernsaison Ende August ist immer ein wahres Volksfest, das sich auch die arme Straßenjugend gut zu nutz zu machen weiß. Eine Austerschale als Teller brauchend fallen sie die Leute an und betteln um einen Beitrag zur Erbauung der Austerngrotte. Vom 20. August an hört man ihr „Remember the Grotto“ mehrere Tage hinter einander aus bettelnden Kehlen.

Die Engländer genießen und würzen ihr Leben prächtig durch unerschöpfliche Ernten aus dem Meere. Was sie außer Fischen und Austern noch an Muscheln, Schnecken, Krebsen Hummern, Mollusken und sonstigen Delicatessen aus dem Reiche Neptuns verzehren, geht für unsern Begriff ins Fabelhafte. Auch der Aermste trinkt seinen täglichen Thee nicht ohne Krabben, und ebenso häufig, wie die Suppe auf unserem Tisch, ist der unzerschnitten aufgetragene würzige Fisch aus dem Meere.

Die Millionen von Meeresbewohnern wandern jeden Morgen in tausende von Läden mit Marmorplatten und Eis, in hunderttausende von Küchen, auf Tischen und Tafeln. Auch die Aermsten bekommen von der täglich frischen Ernte aus dem Meere ihren Antheil und essen sich mit Hilfe einer großen gerösteten Kartoffel (die alle Abende ganz heiß durch alle populären Straßen ausgeschrieen und zu ½ Penny ohne, zu 1 Penny mit Butter massenhaft bis gegen Morgen abgesetzt werden) satt und warm.

Hierin liegt auch das Geheimniß, wie in London die Bevölkerungsmasse manches stolzen Königreichs zusammengedrängt so bequem, sicher und allseitig jeden Morgen und jede Tagesstunde, selbst in der Nacht, mit allen möglichen Bedürfnissen und Luxusgegenständen versorgt wird, denn Niemand wird durch Polizei, Concessionen und sonstige paragraphenreiche Gewerbefreiheitweisheit gehindert sich zu nähren, und jedes Nahrungs- und Lebensbedürfniß anderen bei dem leisesten Wink einer Nachfrage anzubieten oder diese Nachfrage selbst hervorzurufen.

b..n, daß der Erschlagene wahrscheinlich ein fremder Müllergeselle ist, welcher in der Nacht zu heute in einem Kruge hierselbst übernachtete und Morgens um 6 Uhr Behufs der Weiterreise denselben verließ. Weder Papiere noch Geld wurden bei der Leiche gefunden, wohl aber lag ein Uhrschlüssel neben ihm, woraus auf den stattgehabten Raub einer Uhr zu schließen wäre. Die That macht hier um so mehr Aufsehen, als sie kaum 100 Schritte von den Baubuden der Erdarbeiten des Rangirbahnhofes und ganz in der Nähe der Kgl. Maschinenbauanstalt und der großen Chausseestraße, also in einer bewohnten und belebten Gegend und zu einer Stunde verübt ist, während welcher bereits die Arbeiter der Maschinenbauanstalt sowohl, als die Eisenbahnarbeiter zur Arbeit gehen und gerade diejenige Wegestrecke passiren, in deren nächster Nähe die Leiche gefunden worden ist.

⊙ **Marienwerder**, 20. Januar. [Wendisch †.] Unsere Stadt ist wieder um einen Ehrenmann ärmer. Unser früherer Abgeordneter, Kreisgerichtsrath Wendisch, ist heute früh im besten Mannesalter gestorben. Von nicht gewöhnlicher geistiger Begabung, hatte er sich im Kreise seiner amtlichen Thätigkeit das größte Vertrauen und auch über diesen Kreis hinaus hohe Achtung und Anerkennung erworben. Er hinterläßt von Angehörigen nur Geschwister, sonst keine Familie, aber um so mehr trauernde Freunde.

≈ **Marienwerder**, 20. Jan. [Weichsel. Theater.] Nachdem zwei Tage hindurch die Post wieder genöthigt war, ihren Weg über Marienburg zu nehmen, hat sich heute Nacht das Eis auf der Weichsel in der Gegend von Neuenburg gesetzt und ist dadurch bei Kurzebrack der Strom wieder soweit frei geworden, daß mit Kähnen übergesetzt werden kann. — Nächstens wird uns Hr. Schauspiel-Director Kullak den längst versprochenen Besuch abstatten. Er will seine ganze Gesellschaft aus Elbing und Graudenz hier zusammenziehen. Abonnements sind bereits zu Oper und Schauspiel in so großer Zahl gesammelt, daß das Unternehmen gesichert erscheint.

Graudenz, 20. Jan. [Das Weichseleis] steht eine halbe Meile unterhalb der Stadt und ebenso eine Meile oberhalb, und wir haben das blanke Wasser zwischen eisbedeckten Uferrändern vor uns. Der Traject ist heute eröffnet worden. Die Posten werden bis auf Weiteres wieder regelmäßig zwischen hier und Warlubien cursiren. Die heute fälligen Briefe und Zeitungen haben wir allerdings nicht erhalten, da sie, ehe die telegraphische Botschaft von der Wiedereröffnung des Trajects die betreffenden Züge erreichte, den 25 Meilen-Umweg über Marienburg eingeschlagen hatten. (G)

Bromberg, 19. Jan. [Todesurtheil.] Von dem Schwurgerichte wurde in der Sitzung am 16. d. M. gegen den 26jährigen Ackerwirth und bisherigen Ortsschulzen Michalowski aus Neu Glinke bei Polnisch Crone die Todesstrafe wegen Mordes ausgesprochen. Er hatte seinen bei ihm im Hause wohnenden Leibgedinger Simon Golombiewski, einen 70jährigen Mann, als dieser in der Nacht zum 30. Sept. v. J. betrunken aus dem Kruge kam, todtgeschlagen und zwar in unmittelbarster Nähe seiner Wohnung. Als dem Angeklagten sein Todesurtheil verkündet wurde, brach er in Worte aus: „Ja, den Leib können sie mir immer nehmen, aber doch nicht die Seele." Der Verurtheilte gehörte zu den Frommen. Er war stets der Erste in der Kirche. In unserm Gerichtsgefängnisse sitzen nun bereits sieben Todescandidaten.

Vermischtes.

Nordhausen. [Der Tunneleinsturz.] Dem „Magd. Corr." zufolge ist die Zahl der Verunglückten geringer, als die ersten Nachrichten sie angaben. Es sind 3 Arbeiter verschüttet, 2 schwer und 3 leicht verwundet. Von den Verschütteten hat man den einen bereits todt und sehr verstümmelt aus dem Schutt hervorgezogen, während die beiden anderen, obschon zu diesem Zweck Tag und Nacht unermüdet fortgearbeitet worden, noch nicht aufgefunden sind.

Calcutta, 18. Jan. [Durch das Erdbeben], welches hier stattgefunden hat, ist großer Schaden entstanden und viele Menschen sind umgekommen (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan.	63½	63½	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen, ermattend			3½% westpr. do.	74 2/8	74 2/8
Regulirungspreis	53⅛	—	4% do. do.	82 7/8	82 7/8
Jan.	53⅛	53⅜	Lombarden	124 3/8	124
Frühjahr	51⅝	52	Lomb. Prior.-Ob.	229	227
Rüböl, Jan.	9 11/24	9 11/24	Oestr. National-Anl.	55	55
Spiritus behauptet		—	Oestr. Banknoten	84 2/8	84 2/8
Jan.	15⅝	15 7/12	Russ. Banknoten	83⅛	83
Frühjahr	15⅝	15⅛	Amerikaner	80 1/8	80 3/8
5% Pr. Anleihe	102 6/8	102⅛	Ital. Rente	54 2/8	54 5/8
4½% do.	93 5/8	93 5/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	105 4/8
Staatsschuldsch.	81⅛	81 7/8	Wechselcours Lond.	6. 23	6. 23

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 20. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79½, Creditactien 251¾, steuerfreie Anleihe 52¾, 1860er Loose 78⅜, Nationalanleihe 53⅜, Lombarden 217¾, Anleihe de 1859 63⅜, Staatsbahn 305½. Anfangs lebhaft, Schluß matt.

Wien, 20. Jan. Abend-Börse. Creditactien 256, 40, Staatsbahn 310, 80, 1860er Loose 93, 40, 1864er Loose 115, 00, Galizier 215, 75, Lombarden 222, 60, Napoleons 9, 61½. Schluß flau.

Hamburg, 20. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Roggen auf Termine flau. Weizen pr. Januar 5400 ℔ 121 Bancothaler Br., 120 Gd., pr. Januar-Februar 121 Br., 120 Gd., pr. April-Mai 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. Januar 5000 ℔ 90 Br. 89 Gd., pr. Januar-Februar 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 90 Br. 89 Gd. Hafer flau. Rüböl matt, loco 19¾, pr. Mai 20¼, pr. October 21¼. Spiritus stille, 21¾. Kaffee sehr fest. Zink fest, aber ruhig. Petroleum fest, aber ruhig, loco 16½, pr. Januar 15⅞, pr. August-December 16⅞. — Frostwetter.

Bremen, 20. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7. Lebhaft begehrt.

Amsterdam, 20. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco desgl., pr. Frühjahr 203. Raps pr. April 61½. Rüböl pr. Mai 31¾, pr. Herbst 33¾. — Forstwetter.

Leith, 20. Jan. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 521 Weizen, 377 Gerste, 23 Bohnen, 409 Erbsen, 12,304 Säcke Mehl. Weizen auf letzte Preise gehalten, wenig Umsatz, andere Artikel 1 s billiger.

London, 20. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1270, Gerste 5120, Hafer 18,410 Quarters.

In Weizen und Hafer sehr ruhiges Geschäft, Stimmung aber eher günstiger, da Ladungen besser. Gerste vernachlässigt.

London, 20. Januar. (Schlußcourse.) Consols 93 1/16. 1% Spanier 31½. Italienische 5% Rente 53½. Lombarden 18½. Mexicaner 15⅞. 5% Russen de 1822 89. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 38 1/16. 8% rumänische Anleihe 81. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 75⅝.

Liverpool, 20. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] Mind. 12,000 B. Umsatz. Middling Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 7¾, new fair Domra 9½, Pernam 12, Smyrna 10, schwimmende Orleans 11 11/16. — Fester.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Lebhafteres Geschäft. Middling Orleans 11⅞, middling amerikanische 11 11/16.

Paris, 20. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 20—70, 25—70, 05. Italienische 5% Rente 54, 25. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 645, 00. Credit-Mobilier-Actien 277, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 465, 00. Lombardische Prioritäten 223, 75. 6% Vereln. St. pr. 1882 (ungestempelt) 85⅞. Tabaksobligationen 417, 00. Mobilier Espagnol 293, 75 Hausse. Matt, beschränktes Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Paris, 20. Jan. Rüböl pr. Januar 76, 50, pr. Februar-April 77, 50, pr. Mai-August 81, 00. Mehl pr. Januar 59, 50, pr. März-April 60, 50, pr. März-Juni 61, 50. Spiritus pr. Januar 71, 00. — Frost.

Antwerpen, 20. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 58 à 58½, pr. Februar-März 58, pr. Sept. 61. Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21 Januar.

Weizen pr. 5100℔ preishaltend, fl. 490—545.
Roggen pr. 4910℔ fest, frischer 129—132℔ fl. 376—382.
Gerste pr. 4320℔, große 110℔ fl. 348, kleine 97℔ fl. 342.
Hafer pr. 3000℔ fl. 220—231.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 408—412.
Spiritus pr. 8000 % Tr. 14 5/12 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23 Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 83 Br., do. 4½% 89⅞ Br., ⅞ bz. Danziger Stadt-Obligationen 94 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Januar. [Bahnpreise.]
Weizen, matt, weißer, 131/132—133/34℔ nach Qual. v. 89 90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3℔ v. 62½—63—63½ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 68—68⅜ Sgr. pr. 90 ℔
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 38 Sgr. und darüber pr. 50℔.
Spiritus 14⅝ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare kalte Luft. Wind: NO. — Unser Weizenmarkt zeigte heute ein schwaches Geschäft mit mattem Schluß. Verkaufte 70 Last brachten in besserer Qualität ziemlich gestrige Preise, abfallende Waare blieb vernachlässigt, bezogen 127/8℔ fl. 420, bunt 119/20℔ fl. 480, 122℔ fl. 490, gut bunt 130℔ fl. 525, hellbunt 130℔ fl. 535, hochbunt glasig 133, 134℔ fl. 540, fl. 545, weiß 133/4℔ fl. 550, fl. 552 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 132℔. fl. 382 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Last. — Kleine Gerste 97℔ fl. 342, große 110℔ fl. 348, 113/4℔. fl. 366 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 410, fl. 411 pr. 5400 ℔. — Wicken fl. 396 pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 220, fl. 231 pr. 3000 ℔. — Spiritus 14⅝ Rt.

Königsberg, 20. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br., 131℔ 83 Sgr. bez., 133℔ 82 Sgr. bez. — Roggen loco still, pr. 80℔ Zollg. 63 bis 65 Sgr. Br., 126℔ 63¾ Sgr. bez., 128/29℔ 63½ Sgr. bez., 127℔ 64 Sgr. bez., 131/32℔ 64 Sgr. bez., pr. Januar pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 58/59/58½/59½/60 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 58½/57/59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr. Br., 38½/39/39½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 69 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90℔ Zollg. 66 bis 74 Sgr. Br., 72/72½/73 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Rt. Br., 16 Rt. bez. — Tymotheum pr. Ctr. 4/7 Rt. Br., 5½ Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅞ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, ohne Kauflust, loco ohne Faß 15¼ Rt. Br., 14¾ Rt. Gd., pr. Januar ohne Faß 15⅛ Rt. Br., pr. Juli-August ohne Faß 17 Rt. Br.

Berlin, 20 Jan. Weizen loco pr. 2100℔ 65—74 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ pr. April-Mai 63½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 53¾—54 Rt. bz., pr. Januar 53½ Rt. bz., pr. Januar Februar 52¾ Rt. bz., Februar-März 51⅞ Rt. bz., April-Mai 51¾—52 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 42—54 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 31—35 Rt. nach Qualität, 32—34½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 80—85 Rt. — Rübsen Winter- 78—83 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9 11/24 Rt. bz., flüssiges 9 7/12 Rt. B., pr. Januar 9 11/24 Rt. — Leinöl loco 10¾ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 11/24—¼ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/24—3⅛ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack, pr. Januar 3 Rt. 18 Sgr. B., Januar-Februar 3 Rt. 17¾ Sgr. B., Februar-März 3 Rt. 17½ Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 16¾ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8¼ Rt. B., abgel. Anmeld. 8⅛ Rt. bz., pr. Januar 8⅛ Rt. B., Januar-Febr. 8⅛ Rt. B., Febr.-März 8⅛ bz., April-Mai 8 Rt. bz.

Stettin, 20. Jan. (Ostf.-Ztg.) Weizen festere Stimmung, Preise wenig verändert, pr. 2125℔ loco Ungarischer geringer 59—61 Rt., besserer 62½—63½ Rt., feiner 64—64½ Rt., bunter 68—70 Rt., weißer 72—74 Rt., gelber inländ. 69—71 Rt., 83/85℔ gelber pr. Januar 69¾ Rt. nom., pr. Frühjahr 69½, ¾ Rt. bez., Br. u. G., Mai-Juni 70¼ Rt. Br. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 52 52½ Rt., pr. Januar 52 Rt. Gd., 52¼ Rt. Br., Frühjahr 52¼ ⅛ Rt. bez. u. Br., ¼ Rt. Gd., Mai-Juni 53 Rt. bez., Juni-Juli 53¼ Rt. Gd., ¾ Rt. Br. — Gerste flau, pr. 1750℔ loco geringe Ungar. 42—43 Rt., bessere 43½ 45 Rt., feine 48—49 Rt. Br., 69/70℔ Schlesische Frühjahr 49 Rt. Br. — Hafer stille, pr. 1300℔ loco 34—35½ Rt., 47/50℔ pr. Frühjahr 35 Rt. bez., 35¼ Rt. Br. — Erbsen flauer, pr. 2250℔ loco Futter- 56—56½ Rt., Koch- 57—57½ Rt., pr. Frühj. Futter- 57½ Rt. Br. — Mais Ung. pr. 100℔ 2 Rt. 4 Sgr. bez. u. Br. — Rüböl fest, loco 9⅔ Rt. Br., pr. Januar 9½ Rt. bez. u. Br., Januar-Februar 9½ Rt. Br., April-Mai 9¾ Rt. Br., Sept.-Oct. 10 Rt. Br. und Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 5/12, ⅓, ¼ Rt. bez., mit Faß 15¼, 5/24 Rt. bez., pr. Januar-Februar 15¼ Rt. bez., Br. und Gd., Februar-März 15 7/24 Rt. bez., Frühjahr 15¾ Rt. bez, 1/12 Rt. Br., Mai-Juni 16 Rt. Br., Juni-Juli 16¼ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 69¾ Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 9½ Rt., Spiritus 15¼ Rt. — Petroleum loco 8¾, ⅞ Rt. bez. — Schweineschmalz, Ungarisches 6⅜ Sgr. tr. bez. — Leinsamen, Pernauer (Schmidt) 13¼ Rt. bez., Memeler 10¼ Rt. bez.

Breslau, 20. Januar. Rothe Kleesaat in matter Stimmung, alte 9—12 Rt., neue 10—14⅔ Rt., hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat in fester Stellung, 13⅔—16—20—22 Rt., Hochfeine Waare über Notiz bezahlt. Schwedischer Kleesamen 18 bis 22 Rt. pr. Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr. Ctr.

* **London**, 18. Jan. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 13,609 Qtr., davon 8227 von Danzig. — Von fremdem Mehl erhielten wir 1877 Fässer und 1060 Säcke, von fremdem Hafer 35,658 Qr. — Das Wetter war seit Freitag trübe, gestern regnigt. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war nur mäßig, die Condition war vom Wetter beeinflußt, Müller deshalb nicht willige Käufer und nur ein Theil davon wurde zu einer späten Stunde zu einem Rückgange von 3 s bis 4 s pr. Qr. gegen letzte höchste Preise begeben. Der Besuch war ziemlich gut, doch keine Disposition fremden Weizen zu kaufen, die wenigen Offerten, die gemacht wurden, waren zu einem Rückgange von 2 s pr. Qr., worin Factoren sich nicht allgemen fügen wollten. Malzgerste war 2s, Mahlgerste 1s pr. Qr. billiger. Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Der Haferhandel war ruhig zu einem Rückgange von 6d pr. Qr. Mehl war flau. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer ungefähr 35—40s, für Segelschiffe ungefähr 70—80s %.

Weizen, englischer neuer 50—63, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 52—60, neuer 50—55, do. do. extra alter 60—66, neuer 56—60, Rostocker und Wolgaster alter 52—58, neuer 50—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50—54, neuer 49—52, Petersburger und Archangel alter 40—45, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46—53, Polnischer Odessa alter 50—52.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Januar 1869. Wind: ONO.
Gesegelt: Köpke, Antares, Cork, Getreide. — Hunter, Arran Isle, Burntisland, Holz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

21	8	342,73	— 8,0	SSO., schwach, bedeckt.
	12	342,66	— 8,1	SO., lebhaft, klar.

Berliner Fondsbörse vom 20. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/12	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95¼ B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	130 bz
Berlin-Anhalt	13 1/3	4	185 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	162 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	182½ bz u G
Berlin-Stettin	8	4	129½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69 B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112 bz u G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109⅛ bz
do. do.	5	5	109½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅝	4	152½ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	140¼ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	199⅛ bz u B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¾ bz u B
Mecklenburger	2½	4	73⅛ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88¼ G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80¼ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅝	3½	177½ 178½ bz
do. Litt. B.	13⅝	3½	160¾ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	174-73¾-74½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71¼ bz
Rheinische	7½	4	115⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	122-24¼ bz
Thüringer	8½	4	135⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ bz
Kursk-Kiew	5	79⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125¼ bz u G
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ et bz
Königsberg	6 1/10	4	110½ G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit.	7½	5	107¼-⅜-108¼ bz
Posen	5¾	4	100 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147½ bz
Pomm. R. Privatbank	4¼	4	83 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	94¼ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	87¾ bz
do. 1853	4	87¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	84¼ e b u B
Berliner Anleihe	4½	93½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do.	4	84 B
Pommersche	3½	74⅞ bz
do.	4	83⅜ bz
Posensche	4	84⅜ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß.	3½	74¼ bz
do.	4	82⅞ bz
do. neue	4½	89¼ bz
do. neue	4	82¼ bz
do. neueste	4½	89¼ bz
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 G
Posensche	4	87 B
Preußische	4	88¼ bz
Schlesische	4	89½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	-	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 G
do. Nat.-Anl.	5	55 bz u B
do. 1854r Loose	4	71 bz
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	78½-79 bz
do. 1864r Loose	—	64½ bz
Rumänier	8	83 et bz u B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88½ G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117⅞ bz
do. do. 1866r	5	116⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
Poln. cert. A. à 300 Fl.	5	92½ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ bz
Amerik. rückz. 1882	6	80⅝ bz

Wechsel-Cours vom 19. Jan.

Amsterdam kurz	2½	141⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	83½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	92 bz
do. 3 Mon.	5	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅛ bz	Napl. 5 12¼ bz
» ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112½ bz
Oesterr. W. 84¼ bz	Svs. 6.23¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.8¼ G
Russ. do. 83 bz	Gold℔ 467½ G
Dollars 1 11⅞ bz	Silb. 29 25 G

Heute Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Cäcilia** geb. **Ketterling** schwer, jedoch glücklich von einem Knaben entbunden, welches Freunden und Bekannten hiermit anzeige.

Danzig, 20. Januar 1869.

(6581) **Albert Krause.**

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Boltenhagen** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Pr. Stargardt, 20. Januar 1869.

(6594) **Otto Schmidt.**

Aufforderung,

einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des Herrn Kaufmann **Johann Carl Herrmann Schleiff** in Danzig der auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha unter Nummer 68787 über 1000 Thlr. am 28. Januar 1854 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder, welcher Ansprüche auf denselben erheben zu können glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum

25. Februar 1869,

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.

Bromberg, den 15. November 1868.

Die Agentur der Gothaer Lebens-Vers.-Bank.

A. C. Tepper.

Holz-Auction

zu Hohendorf.

Am Dienstag, den 26. Januar, wird im hiesigen Walde eine Partie **Birken, Eichen, Schirrholz** und **eichenes Schiffsbauholz** gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft.

Das Dominium.

(6524) **v. Donomierski.**



Vorläufige Anzeige.

Meine wohlrenommirte Stamm-Schäferei in

Amt Gramzow

soll wegen Aufgabe meines Pachtverhältnisses und gänzlicher Wirthschaftsänderung des Pacht-Nachfolgers in der ersten Hälfte des März, voraussichtlich

am Donnerstrag, den 4. März,

meistbietend verkauft werden. Dieselbe besteht aus:

1) einem **echten Negretti-Stamm (Hoschtitz-Wollin-Lenschower Blut,**
von ca. 300 Mutterthieren,
" " 170 Lämmern diesjähriger Zucht,

2) einem **Electoral-Negretti-Stamm, Pötnitz mit Lenschow** gekreuzt,
von ca. 120 Mutterthieren,
" " 70 Lämmern diesjähriger Zucht,

Die vom Schäferei-Director Herrn Schmidt-Oschatz seit mehreren Jahren zeitgemäß gezüchtete Heerde ist durchaus gesund, großer Statur und liefert ein Schurgewicht von pro Kopf 4½ Pfund sich leicht waschender Wolle. Zugleich wird dann erst der **Bockverkauf** dieser Saison stattfinden und werden

3 Sprungböcke, 19 Zeitböcke, 40 Jährlingsböcke zur Auction kommen.

Es wird dies eine nicht häufige günstige Gelegenheit, auch das Beste seiner Art sehr preiswürdig kaufen zu können. Am Tage nach der Schaf-Auction wird eine Auction von **Rindvieh-Vollblut** und **landwirthschaftlichen Maschinen** stattfinden.

Die definitive Feststellung des Tages und anderes Nähere wird später angezeigt.

Amt Gramzow, den 15. Januar 1869, bei den Bahnhöfen Passow und Seehausen in der Ukermark. (6544)

H. Karbe, Amtsrath.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1524)

Der **Illustrirte Prämien-Kalender für 1869** à 5 Sgr., auf welchem man (NB. wenn man Glück hat) durch eine geschickte Combination mit den nächsten Klassen der Kgl. Pr. Staats-Lotterie bis 37,000 Thlr. gewinnen kann, ist wieder vorräthig bei (6570)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Als **wahrer Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Zur Ball-Saison.

empfiehlt Diamant- und Goldpoudre, sowie Poudre de Riz billigst.

Eine Partie Pariser Einsteck-Kämme habe ich zum Ausverkauf gestellt.

Julius Sauer,

Coiffeur, Portechaisengasse 8.

NB. Haarzöpfe in Auswahl. (6559)

Zu Bällen

empfehle vorzüglich gute **Kleider-Mulls,** Tülls, waschbare und couleurte **Tarlatans, Fächer, Brosches und Boutons** in Rosenknospenform, **Schärpen-Bänder, Blumen, Coiffures und Haar-Bouquets** in reichster Auswahl.

Eine Partie modernster **Victoria-Röcke** ist mir zum Ausverkauf zu und unter Fabrikpreisen in Commission gegeben. (6596)

30 Langgasse. Carl Reeps.

Alle Kranke

können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndts Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch:

Dr. Werners neuer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache. 6. Auflage. Preis 6 Sgr.

Empfehlungen bedarf dieses Buch nicht mehr, denn in jedem Orte Deutschlands leben Personen, die ihm ihre Gesundheit zu danken haben. Beim Kaufe des Buches achte man aber darauf, daß es den richtigen Titel: „Neuer Wegweiser" führt. [2451]

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich

Heiligegeistgasse No. 126

eine

Tischlerwerkstätte

errichtet habe u. wird es stets mein Bestreben sein, nur reelle preiswürdige Arbeit zu liefern und allen Anforderungen prompt nachzukommen.

E. Helfensteller,

(6576) **Tischlermeister.**

Maskengarderobe.

Mönchskutten und Dominos, elegant und billig,

Gesichtslarven in Sammet, Seide, Wachs, Drath und Pappe, sowie Nasen, Bärte, Perrücken und Locken jeder Art empfiehlt

Louis Willdorff,

nur Ziegengasse 5.

NB. Salon zum Haarschneiden und Frisiren empf. bei nur guter Bedienung.

BALL-COIFFUREN

von 20 Sgr. bis 5 Rthl. pr. Stück, sowie

Gesellschafts-Häubchen,

schottischen Atlas zu Schärpen, und eine Partie ganz neuer **Chignon-Bänder,** welche b. 25 Sgr. die Elle gekostet haben, werden mit 5, 6, 7 bis 10 Sgr. verkauft.

S. Abramowski,

Langgasse 3. (6574)

Filzgaloschen

für Damen u. Herren.

Filzstiefeln, feinste **russ. Tuchschuhe und Stiefeln,** ohne u. mit **Gummizügen, mit gummirten, wasserdichten Tuch**sohlen u. m. Ledersohl., f. Damen, Herren u. Kinder.

Alle Winterschuhwaaren

in reichster Auswahl und in neuester Ausstattung für Damen und Kinder zu billigsten Preisen.

Von Damen-Filzstiefeln mit Elasten und Ledersohlen haben wir einige Sorten in **guter Waare auf 1 Thlr. pr. Paar zurückges. Beste Gummischuhe** in allen Sorten und **Russ. Boots- u. Gummi-halbstiefel.** (6588)

Ballschuhe,

alle Sorten, in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausstatt. à Paar 20 Sgr. b. 2 Rthl. empfehlen

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Neueste Cotillonsachen.

Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)

Louis Loewensohn,

1. Langgasse 1.

Depôt

vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,

Danzig, Jopengasse 48.

Von den **direct** importirten **Regalia**-Cigarren empfing ich neue Zusendung und empfehle als sehr milde, von gutem Brand und abgelagert: (6591)

Henry Clay	42½ Rthl.	pr. Mille.
Flor de Moralles	40 Rthl.	
Flor Fabaccos (reg. conchas)	40 Rthl.	

Der Depositair

Franz Evers.

---

50 fette Hammel

stehen zum Verkauf in Jarzembiniec b. Terespol.

Schlittengeläute und Roßschweife

werden, um gänzlich zu räumen, zur **Hälfte** des Preises verkauft

Brodbänkengasse No. 42. (6597)

Varinas in Rollen und in Blättern

empfiehlt als vorzügliche Waare die (6439)

Cigarren- und Tabackshandlung von

J. C. Meyer,

Langenmarkt No. 20,

neben Hotel du Nord.

Havanna-Ausschuß-Cigarren zu 20 und 15 Thlr. pro Mille,

sehr schön fallend, empfiehlt die **Cigarren- und Tabackshandlung** von

J. C. Meyer,

Langenmarkt No. 20,

neben Hotel du Nord.

Neue

Moskauer Zuckerschoten,

vorzügliche Qualität, empfiehlt (6390)

Carl Marzahn,

Langenmarkt No. 18.

Für gute Koch-Erbsen zahlen wir franco Warlubien oder Czerwinsk den jedesmaligen Danziger Preis, ohne die Fracht zu kürzen.

L. H. Lehmann's Söhne,

Neuenburg, Westpr.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (1485)

Alexander Makowski & Co.,

Poggenpfuhl No. 77.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen

(6312) **R. Bæcker** in Mewe.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)

B. A. Lindenberg,

Jopengasse No. 66.

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, in der Nähe von Danzig und der Chaussee belegen, ist vom 1. April d. J. in Pacht zu übernehmen. Näheres unter No. 6555 in der Exped. d. Ztg.

1000 Ctr. gutes Kuh- und

Pferde-Heu, auf Kneipab lagernd, sind zu verkaufen (einzelne Ctr. 26 Sgr.) durch

F. A. Meseck, Fleischergasse 47 B.

Ein eleganter **Waaren-Schrank** mit Schiebefenstern, der sich zu jedem Geschäft eignet, sowie eine **Tombank** stehen bei mir zum Verkauf. (6558)

Otto de le Roi,

Brodbänkengasse No. 42.

Ein routinirter, gut empfohlener Gehilfe in gesetztem Alter wird für ein Brennmaterialien-Geschäft gesucht. Offerten werden versiegelt in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6556 entgegengenommen.

Eine empfehlenswerthe, solide, rentable geschäftliche Capital-Anlage.

Ein altes renommirtes rentables courantes Fabrikgeschäft, in vollem Betriebe, in einer größeren Hauptstadt Westpreußens, an der Eisenbahn und einem schiffbaren Flusse gelegen, soll veränderungshalber zu einem annehmbaren Preise verkauft werden. Zur Uebernahme sind 18 bis 20,000 Thlr. erforderlich. Reflectanten hierauf belieben ihre Adressen unter **Z. 2000** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Das Haus am braus. Wasser 5, von Herrn Grott bewohnt, ist vom 1. April c. zu vermiethen.

Ludw. Zimmermann, Fischmarkt 23.

Karpfenseigen 27, Ecke der Mottlau, neben der Königl. Navig.-Schule, ist sofort die ganze Oberwohnung z. vermiethen.

Ludw. Zimmermann, Fischmarkt 23.

Zum 1. März c. wird ein Eleve bei freier Station auf Rittergut Poblotz bei Smazin gesucht. Schriftliche Meldungen nimmt daselbst entgegen (6421)

der Administrator

A. Koppe.

Ein Lehrling, 18 Jahre alt, welcher noch in einem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft thätig und mit der kalten Destillation vertraut ist, sucht Geschäftsveränderungshalber hier oder auswärts ein anderes Unterkommen und erbittet gefällige Adressen unter No. 6578 in der Expedition d. Ztg.

Ein wohlerzogenes junges Mädchen, in Handarbeiten recht geübt, wird zur Beaufsichtigung zweier Kinder gesucht. Adr. unter No. 6589 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, das Erfahrung in der Wirthschaft hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird für eine größere Haushaltung zur Unterstützung der Hausfrau, sogleich oder zum 1. Februar gesucht. Adr. mit Copie der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 6554 an.

Auf einem großen Gute in der Nähe Danzigs kann ein gebildeter junger Mann gegen Pension als Lehrling eintreten. Adressen unter No. 6403 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Capital von 6000 Thlr. zu 6 % wird für eine erststellige Hypothek innerhalb der kleineren Hälfte des Grundstückwerthes gesucht und Meldungen unter No. 6590 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse No. 71 ist das geräumige **Laden-Local** zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 30.

Die Comtoir-Gelegenheit, Frauengasse No. 47, nahe der Börse, bestehend aus Vorder- u. Hinterstube, nebst Burschengelaß, ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 10 Uhr bis 1 Uhr Mittags. (6583)

Armen-Unterstützungs-Verein.

Morgen **Freitag, den 22. Januar, Nachmittags 5 Uhr,** Sitzung des Vorstandes im Stadtverordnetensaale.

Bürgerversammlung.

Im Auftrage der letzten Bürgerversammlung im Schützenhause ladet der Unterzeichnete die Bürger Danzigs zu einer Versammlung

am Freitag, den 22. Januar,

Abends 7 Uhr,

im **großen Saale des Gewerbehauses** ein.

Tagesordnung.

1) Berathung einer Petition an den Magistrat wegen Bemühung um Beseitigung des Dreiklassensystems bei Stadtverordnetenwahlen;
2) Besprechung der Veränderung in der Besteuerung, welche durch den voraussichtlich bald stattfindenden Wegfall der Mahl- u. Schlachtsteuer bedingt wird. (6560)

Weiß, Justizrath.

Militair-Verein.

Sonnabend, den 6. Febr. c., **Maskenball** des Militair-Vereins im großen Saale des Hrn. Selonke. Anfang 7 Uhr. Fremde können **durch Mitglieder** eingeführt werden. Eintritts-Karten für Mitglieder unentgeltlich, für Fremde à 15 Sgr., sind vom 25. Januar ab Große Mühlengasse No. 13, parterre, und Tischlergasse No. 45, 1 Treppe hoch, zu haben. Fremde dürfen im Saale nur maskirt erscheinen, Unmaskirte nach der Demaskirung nur im Ballanzuge am Tanze Theil nehmen.

Am 30. Jan. u. 3. Febr. cr., sind von Abends 7 Uhr ab Billets im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse No. 10, in Empfang zu nehmen. (6318)

Der Vorstand.

Im Kucks'schen Saale

zu Praust

Sonntag, den 24. d. M., großes Concert. Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr, 3 Billets 12½ Sgr.

(6564) **H. E. Kucks.**

Danziger Stadttheater.

Freitag, 22. Januar 1869. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn **Alexander: Va banque** oder: **Die Jagd nach dem Glück.** Großes Opern-Divertissement mit komischem Drama-, Schau-, Lustspiel-, Possen- und Ballet-Beigeschmack in 3 Acten nebst einem Vorspielchen.

Zu seiner morgenden Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Alexander.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, 22. Januar: **Große Extra-Vorstellung und Concert. Darstellung der Wunderfontaine.**

Anf. 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich. **Von 8½ Uhr 2½ Sgr.**

NB. **Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, während der Freitags-Vorstellung nicht zu rauchen.**

Sonnabend, den 23. Januar:

letzter großer Maskenball.

! Closerie !

Morgen Abend 8½ Uhr präcise

Station I.

„Java- mit Cuba und Brasil"

Cigarren pro Mille 11 Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 3 Sgr., sind wiederum gut gelagert vorräthig bei (6582)

Albert Teichgraeber,

Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.